



## **Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung**

# **Tätigkeitsbericht 2001-2003**

**zuhanden des Eidgenössischen Departementes für Umwelt, Verkehr,  
Energie und Kommunikation (UVEK)**

### **Zusammenfassung**

Die "Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung" ist die Nachfolgekommision der "Eidg. Kommission für die Beurteilung von Lärm-Immissionsgrenzwerten". Ihr Aufgabenbereich ist jedoch weiter gefasst und umfasst neben der Beantwortung akustisch-wissenschaftlicher Fragestellungen, Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für Strategien zur mittel- bis langfristigen Stärkung der Anliegen der Lärmbekämpfung.

So hat sich die Kommission während ihrer ersten Tätigkeitsperiode mit dem vom BUWAL ausgearbeiteten Bericht "Lärmbekämpfung in der Schweiz - Stand und Perspektiven" befasst, wobei ihr Interesse vor allem im Bereich der Perspektiven gelegen ist. Die Kommission hat sich entschieden, bei der Umsetzung der zukunftsgerichteten Vorhaben das BUWAL zu unterstützen und ihre Tätigkeit mit ihm abzustimmen.

Nachdem Belastungsgrenzwerte grösstenteils festgelegt sind, die Lärmsanierungen der Strassen als grösstem Lärmverursacher jedoch nicht im erwarteten Ausmass voran kommen, konzentrieren sich die Aktivitäten auf die Diskussion und Ausarbeitung von mittel- bis langfristigen Strategien zur Stärkung der Anliegen der Lärmbekämpfung.

In der vergangenen Periode hat die Kommission in ihrer Tätigkeit die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

- Kompetenzzentrum für Umweltakustik an der EMPA.
- Beurteilung von Erschütterungs- und Körperschallimmissionen zur Gewährleistung des Schutzes für die Wohnbevölkerung.
- Situationsanalyse des Bildungsangebotes im Bereich der Umweltakustik und Lärmbekämpfung mit dem Ziel, ein Konzept zum Erhalt und Ausbau des für die Lärmbekämpfung notwendigen Fachwissens auszuarbeiten.

Die oben genannten Schwerpunkte sind nicht abgeschlossen; es handelt sich um Projekte, die mittelfristig zum Abschluss gebracht werden.

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
  2. Zusammensetzung
  3. Sitzungen
  4. Referate vor der Kommission und Augenscheine
  5. Berichte und Stellungnahmen
  6. Themen und Schwerpunkte
  7. Fazit und Ausblick
- 

### **1. Einleitung**

Die Eidgenössische Kommission für Lärmbekämpfung (Lärmkommission) ist eine ständige Verwaltungskommission des Bundes mit der Aufgabe das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) auf dem Gebiet der Lärm- und Erschütterungsbekämpfung unter Einbezug von Wissenschaft, Forschung, Vollzug und Verwaltung zu beraten.

Die Lärmkommission berät das UVEK und das BUWAL in wissenschaftlichen und methodischen Fragen der Lärmbekämpfung und der Lärmauswirkungen auf Gesundheit/Wohlbefinden und Lebensraum und erarbeitet die entsprechenden Berichte, Empfehlungen und Anträge.

Die rechtlichen Grundlagen der Eidgenössischen Kommission für Lärmbekämpfung sind in deren Verfügung vom 30.09.02 festgehalten.

Die Kommission erstattet dem Departement alle 2 Jahre Bericht über ihre Tätigkeit.

### **2. Zusammensetzung**

Damit alle in der Verfügung aufgelisteten Tätigkeitsbereiche abgedeckt sind, sollte die Kommission aus Fachleuten zusammengesetzt sein, die über eine langjährige Erfahrung in den Bereichen der Auswirkungen von Lärm und Erschütterungsbelastungen auf Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung (allgemeine und präventive Medizin im privaten und beruflichen Umfeld), der Akustik- und Lärmwirkungsforschung, des Lärmrechtes, des Vollzugs, der externen Kosten der Lärmbelastung (Ökonomie) und der Auswirkungen von Lärm auf die Raum- und Siedlungsentwicklung (Raumplanung) verfügen. Gleichzeitig sollen auch verschiedene Schutzorganisationen, Vereinigungen und Institute vertreten sein. Hier die Liste der vom Departement UVEK für die Amtsperiode 2000 – 2003 ernannten Kommissionsmitglieder.

<b>Präsident</b>	
<b>Urs Jörg</b>	Dr. phil. nat., Physiker, Chef der Abteilung Lärmbekämpfung, BUWAL, Bern
<b>Amtierende Mitglieder</b>	
<b>Bernhard Aufdereggen</b>	Dr. med., Arzt und Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, Visp
<b>Marcel-André Boillat</b>	Prof., médecin-chef, Institut universitaire romand de santé au travail (IST), Lausanne
<b>Kurt Eggenschwiler</b>	Dipl. El-Ing. ETH, Leiter der Abteilung Akustik, EMPA, Dübendorf
<b>Peter Ettler</b> (seit April 2002)	Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich
<b>Beat W. Hohmann</b>	Dr. sc. techn. ETH, Leiter des Bereichs Physik der SUVA und Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Akustik, Luzern
<b>Beat Marty</b>	Dipl. Ing. Umwelttechnik TU Berlin, Chef der Abteilung Luft, Lärm, Energie der Dienststelle Umwelt und Energie des Kantons Luzern und Vorsitzender des Cercle Bruit Schweiz, Luzern
<b>Andreas Meyer</b>	Lic. Phil. I, Soziologe, Gibswil
<b>Ruedi Müller-Wenk</b>	Dr. sc. techn. ETH, Emeritierter Titularprofessor HSG, St Gallen
<b>Rudolf Muggli</b> (bis Dezember 2003)	Fürsprecher, Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (bis 30.06.03) und Rechtsanwalt, Bern
<b>Dietrich Schwela</b>	Dr. rer. nat., Experte Luft/Lärm WHO (bis 31.03.03), Joint Research Centre, Istria, Italien
<b>Annemarie Seiler</b>	Dipl. phys., dipl. arch. EPF, Cheffe de section dans la division Lutte contre le bruit de l'OFEFP (jusqu'au 30.04.03), Büro-Inhaberin, Feldbrunnen
<b>Ursula Vettori</b> (bis Oktober 2001)	Dr. iur, Fürsprecherin und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz, Zürich
<b>Christoph Zäch</b>	Fürsprecher, Chef der Abteilung Recht, BUWAL, Bern
<b>Sekretariat</b>	
<b>Marc-H. Schaffner</b>	Dr sc. nat., physicien, collaborateur scientifique dans la division Lutte contre le bruit, OFEFP, Berne

<b>Zurückgetretene Mitglieder</b>	
<b>Ursula Vettori</b> (Oktober 2001)	Dr. iur, Fürsprecherin und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz, Zürich
<b>Rudolf Muggli</b> (Dezember 2003)	Fürsprecher, Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (bis 30.06.03) und Rechtsanwalt, Bern

### 3. Sitzungen

<b>Nummer</b>	<b>Datum</b>	<b>Ort</b>
N° 01-1	5. und 6. November 2001	Magglingen
N° 02-2	18. April 2002	Ittigen
N° 02-3	26. September 2002	Bern
N° 02-4	21. November 2002	Ittigen
N° 03-5	6. März 2003	Olten
N° 03-6	15. und 16. Mai 2003	Neuchâtel
N° 03-7	17. September 2003	Bern
N° 03-8	18. November 2003	Ittigen

### 4. Referate vor der Kommission und Augenscheine

<b>Datum</b>	<b>Titel des Referats</b>	<b>Referent<sup>1</sup></b>
06.11.01	Lärmbekämpfung in der Schweiz – Stand und Perspektiven	<b>Hans Bögli</b> Abt. Lärmbekämpfung BUWAL
18.04.02	Der Lärmschutz gemäss USG	<b>Christoph Zäch</b>
18.04.02	Auswirkungen der LSV auf die Raumplanung	<b>Rudolf Muggli</b>
26.09.02	Belastungsgrenzwerte für Erschütterungen und abgestrahlten Körperschall – auf dem Weg zur Verordnung	<b>Tommaso Meloni</b> Abt. Lärmbekämpfung, BUWAL

---

<sup>1</sup> Mitglieder der Kommission sind nur mit ihrem Namen angegeben.

21.11.02	Akustik/Lärmbekämpfung in den Fachhochschulen: eine Standortbestimmung des Bildungskonzepts	<b>Markus Ringger</b> Gruner AG, Basel
06.03.03	Beurteilung der Doppelbelastung aus Militär- und Zivilfluglärm	<b>Maria Balmer</b> Abt. Lärmbekämpfung, BUWAL
06.03.03	Revision der Lärmschutz-Verordnung – Stand der Arbeiten	<b>Hans Bögli</b> Abt. Lärmbekämpfung, BUWAL
15.05.03	Die Lärmwirkungsforschung	<b>Andreas Meyer</b>
18.11.03	Le groupe de prévention du bruit – Bruit du trafic routier	<b>André Clement</b> Police Municipale de Lausanne
18.11.03	Blick auf 10 Jahre Kommissionsarbeit	<b>Rudolf Muggli</b>

<b>Datum</b>	<b>Thema der Besichtigung</b>	<b>Begleitung</b>
16.05.03	Erschütterungen und abgestrahlter Körperschall – Besichtigung des Saales im Pfarrhaus von St-Aubin NE	<b>Tommaso Meloni</b> Abt. Lärmbekämpfung BUWAL
16.05.03	Lärmschutz an Autobahnen – Planung und Bauten: das Beispiel der A5 zwischen Vaumarcus und Areuse NE	<b>Nicolas Merlotti</b> Office cantonal de construction de la route nationale 5, Neuchâtel

## 5. Berichte und Stellungnahmen

<b>Datum</b>	<b>Titel</b>	<b>Adressat</b>
11.02.03	Stellungnahme zur Revision der Schall- und Laserverordnung (SLV)	<b>Bundesamt für Gesundheit,</b> Abt. Strahlenschutz
03.07.03	Brief an UREK-NR zum Thema Umweltakustik EMPA	<b>NR Christian Speck,</b> Präsident der UREK-NR
12.12.03	Stellungnahme zur Revision der Lärmschutz-Verordnung (LSV)	<b>Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft</b>

## 6. Themen und Schwerpunkte

In den letzten zwei Jahren hat sich die Lärmkommission hauptsächlich mit folgenden Themen und Schwerpunkten auseinandergesetzt :

### ▪ **Lärmstrategie BUWAL**

#### a. Problematik – Ausgangslage

Der Bericht "Lärmbekämpfung in der Schweiz – Stand und Perspektiven"<sup>2</sup> ist eine Standortbestimmung der Lärmbekämpfung in der Schweiz. Nach Ablauf der 15-jährigen Frist, die in der Lärmschutz-Verordnung (LSV) zur Sanierung alter lärmiger Anlagen 1987 eingeführt wurde, stellte sich die berechtigte Frage nach der Bilanz: Was ist erreicht worden ? Was bleibt noch zu tun ? Sind die gesetzten Ziele überhaupt zu erreichen ? Wie soll es weitergehen ? Der Bericht setzt sich mit den Grundlagen und Werkzeugen der Lärmbekämpfung auseinander und verweist auf deren Stärke und Schwächen. Ziel des Berichtes war, die auf dem Umweltschutzgesetz (USG) und der LSV basierende Lärmbekämpfung in der Schweiz vorzustellen und kritisch zu untersuchen. Dabei ging es einerseits um eine Dokumentation der bereits geleisteten Arbeiten. Andererseits sollten Ziele und Strategien im Hinblick auf Verbesserungen untersucht werden, um mögliche Perspektiven im Sinne eines Potentials für die zukünftige Lärmbekämpfung aufzuzeigen.

Diese Analyse des heutigen Standes hat gezeigt, dass das Ziel einer nachhaltigen Lärminderung am besten durch den Einbezug aller betroffenen Bereiche erreicht werden kann. Demzufolge drängte sich auf, den Tätigkeitsbereich der Lärmkommission neu anzupassen und sie bei der Erneuerungswahl im Jahr 2001 mit Experten auf dem Gebiet der Raumplanung, Gesundheit, Ökonomie und Vollzug zu verstärken.

#### b. Aktivitäten der Kommission

Das Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (RVOG) sowie die Verordnung über ausserparlamentarische Kommissionen (Kommissionenverordnung) bedingten die Ausarbeitung einer neuen rechtlichen Grundlage für die Kommission<sup>3</sup>. Auf der Grundlage dieser beiden Rechtserlasse wurde am 30.09.02 die Einsetzungsverfügung von Bundesrat Leuenberger unterzeichnet.

Da die Kommissionsmitglieder sehr unterschiedliche Fachbereiche vertreten, hat sich ein Ausgleich des Kenntnisstandes im Bereich der Lärmbekämpfung als notwendig gezeigt. Deshalb wurden vor der Kommission mehrere Referate und Vorträge gehalten (siehe auch Kap. 4). Ausführliche Diskussionen über zukünftige Themen waren die Auslöser für die folgenden von der Kommission behandelten Schwerpunkte.

#### c. Stand am 31.12.03

Die Umsetzung der im Bericht "Lärmbekämpfung in der Schweiz" aufgeführten Perspektiven ist zurzeit im Gang. In einer ersten Phase wird angestrebt, die Lärmbekämpfung in der Schweiz zu

---

<sup>2</sup> Schriftenreihe Umwelt Nr. 329, BUWAL, Bern (2002)

<sup>3</sup> Siehe Art. 57 des RVOG (RS 172.010) und Art. 11 der Kommissionenverordnung (RS 172.31)

konsolidieren, indem die laufenden Vorhaben (Revision LSV, Erschütterungsverordnung, Ausbau Lärmmonitoring) realisiert werden und der Vollzug vermehrt forciert wird. Damit sollen die vorgesehenen Sanierungen innerhalb der geltenden Fristen realisiert werden.

In einer zweiten Phase gilt es, die Lärmbekämpfung auszuweiten, indem das bisher schwergewichtig auf Gebäude bezogene Schutzziel auf ganze Landschaften und siedlungsnaher Erholungsgebiete erweitert wird. Daneben ist die Koordination der Lärmbekämpfung zu intensivieren, um so die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure aus den verschiedenen Gebieten (Raumplanung, Gesundheit, ...) besser auf die Aufgaben auszurichten. Im Bereich Verursacherprinzip gilt es, nicht nur die Kosten der Massnahmen, sondern auch die externen Lärmkosten konsequent auf den Verursacher umzuwälzen. Auch sind die weitgehenden Möglichkeiten zur Gewährung von Erleichterungen beim Ergreifen von Lärmschutzmassnahmen mit restriktiveren Auflagen zu belegen, um die Wirksamkeit der Lärmbekämpfung zu erhöhen. Ein wichtiger zu fördernder Bereich ist sodann die Quellenlärmbekämpfung, welche grundsätzlich das beste Mittel ist, die Lärmbelastung nachhaltig für alle Bevölkerungsgruppen zu senken.

Die Kommission wird diese Arbeiten weiterhin verfolgen und entsprechend ihren Möglichkeiten unterstützen.

## ▪ **Zentrum für Umweltakustik EMPA**

### a. Problematik – Ausgangslage

Der ETH-Rat strebt für die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA eine Fokussierung auf Materialwissenschaften an und will dort eine Verstärkung der Forschung auf international höchstem Niveau. Die mit dieser Neuausrichtung beabsichtigte Umverteilung der finanziellen Mittel gefährdete ab 1999 zunehmend die Weiterexistenz der Abteilung Akustik/Lärmbekämpfung, deren Dienstleistungen einstimmig als wichtig und qualitativ hoch eingestuft werden. In einem Postulat vom 16.01.01 forderte die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (UREK-NR) den Bundesrat auf, Wege und Massnahmen aufzuzeigen, um die Dienstleistungen des Bereichs Akustik/Lärmbekämpfung an der EMPA weiterführen zu können. Der Bundesrat zeigte sich bereit das Postulat entgegenzunehmen, der Nationalrat hat es am 23.03.01 überwiesen.

### b. Aktivitäten der Kommission

Die Kommission hat sich ausführlich mit diesem Thema beschäftigt. Sie ist überzeugt, die Abteilung Akustik mit ihrem Bereich Umweltakustik sei eine unverzichtbare Dienstleistungs-, Ausbildungs- und Forschungsstelle für mehrere Bundesämter, das Bundesgericht, für die kantonalen Ämter, die Hochschulen und externe Kunden. Die Kommission weiss aus eigener Erfahrung im Zusammenhang mit der Entwicklung von Lärmimmissionsgrenzwerten, wie hoch die Fachkenntnisse und Erfahrungen der EMPA bzw. ihrer Mitarbeiter einzuschätzen sind.

Im Sommer 2003 hat sich die Finanzierungssituation an der EMPA zugespitzt. Deshalb hat sich die Kommission entschlossen, den Präsidenten der UREK-NR zu bitten, seinen Einfluss geltend zu machen, damit die Verhandlungen zwischen ETH, EMPA und BUWAL so rasch als möglich im Sinne des Postulats abgeschlossen werden können.

c. Stand am 31.12.03

Im Rahmen der Dienstleistungsvereinbarung innerhalb der EMPA wurde von der EMPA-Direktion im Herbst 2003 ein Arbeitsprogramm 2003-2005 der Abteilung Akustik diskutiert. Die Direktion hat dabei entschieden, dass die Dienstleistungen und Forschungstätigkeiten im Bereich Umweltakustik in den nächsten 3-5 Jahren nicht gefährdet sind. Gegen Ende Jahr wurde der Abteilung aber das Budget für 2004 und 2005 drastisch gekürzt. Dies bedeutet einen zunehmenden Verlust der Aktivitäten der Abteilung, welche für die Partner im öffentlichen Bereich (BUWAL, Bundesämter, Kantone, Öffentlichkeit) als wertvoll und unverzichtbar erachtet werden. Ende 2003 ist die Situation nach wie vor unklar, ob alle Dienstleistungen der Abteilung Akustik/Umweltakustik weiterhin zur Verfügung stehen.

Die Kommission ist besorgt über die Entwicklung an der EMPA und befürchtet, dass durch die finanziellen Einschränkungen bald die kritische Grösse der Abteilung unterschritten wird, mit der die öffentlichen Bedürfnisse noch befriedigt werden können. Die Kommission wird auch weiterhin das Ziel verfolgen, für die Schweiz eine unabhängige technisch-wissenschaftliche Institution zu sichern, welche Lärmbekämpfung und Umweltakustik im Zentrum ihrer Tätigkeit sieht.

▪ **Erschütterungen und abgestrahlter Körperschall**

a. Problematik – Ausgangslage

Artikel 15 des USG sieht vor, dass die Immissionsgrenzwerte für Lärm und Erschütterungen so festzulegen sind, dass nach dem Stand der Wissenschaft oder der Erfahrung Immissionen unterhalb dieser Werte die Bevölkerung in ihrem Wohlbefinden nicht erheblich stören. Eine Tätigkeit der Kommission besteht darin, Beurteilungsmethoden und Belastungsgrenzwerte für Lärm und Erschütterungen zu evaluieren und konkrete Grenzwerte zu Handen der Bundesbehörden vorzuschlagen. Bis jetzt fehlen u.a. noch die Grenzwerte für Erschütterungen. Unter der Leitung des BUWAL erarbeiten eine Experten- und Begleitgruppe verschiedene Szenarien mit Grenzwertvorschlägen, die den Kriterien von Art. 15 USG im Bereich der Erschütterungen (und abgestrahltem Körperschall) Rechnung tragen.

b. Aktivitäten der Kommission

Da nicht alle Mitglieder der Kommission spezifische Kenntnisse im Bereich der Erschütterungen haben, wurde deren Erfahrungs- und Wissensstand durch ein Augenschein und Fachreferate aktualisiert und verbessert.

c. Stand am 31.12.03

Die Kommission hat sich im Bereich der Erschütterungen und abgestrahlten Körperschall auf den aktuellen Stand des Wissens gebracht. Sie wird sich damit zu gegebener Zeit sachgerecht über die von der Expertengruppe vorgeschlagenen Grenzwerte äussern können.



## ▪ **Bildungskonzept der Akustik/Lärmbekämpfung in der Schweiz**

### a. Problematik – Ausgangslage

Die Kommission stellt fest, dass kein gesamtschweizerischer Überblick besteht, weder über die Nachfrage noch über das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten und qualifiziertem Fachpersonal. Im weiteren fehlen auch vollständige Angaben über das Angebot an Fachausbildung.

Festgestellt wurde jedoch, dass in den vergangenen Jahren an den Eidg. Technischen Hochschulen (ETHZ, EPFL) das Ausbildungsangebot und die Forschungsaktivität im Bereich der Umweltakustik und Lärmbekämpfung stetig abgenommen hat. Die Kommission ist der Auffassung, der Marginalisierung der Lärmbekämpfung in Lehre und Forschung sei entgegen zu treten.

### b. Aktivitäten der Kommission

Ein erster Versuch, sich einen Überblick über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu verschaffen, wurde bereits Ende 2002 vorgenommen. Eine Zusammenstellung des Bildungsangebots an den Fachhochschulen, Universitäten, ETH und anderen Institutionen wurde durch Herrn Markus Ringger präsentiert. Das Angebot in der französischsprachigen Schweiz wurde vermutlich nicht vollständig erfasst.

Aufgrund der erfassten Daten und der Erkenntnisse der Kommissionsmitglieder wurde beschlossen, für die Bereiche Umweltakustik und Lärmbekämpfung ein Bildungs- und Forschungskonzept zu erarbeiten. Eine erste Auslegeordnung wurde erarbeitet.

### c. Stand am 31.12.03

Die Kommission hat beschlossen, dass ein Bildungskonzept erarbeitet werden muss. Zu diesem Zweck wird sie unverzüglich die Ziele und Inhalte hinsichtlich den Ausbildungsbereichen und, - Ebenen etc. festlegen und einen entsprechenden Auftrag erteilen.

## **7. Fazit und Ausblick**

Grosse Teile der Bevölkerung sind heute immer noch Lärmbelastungen ausgesetzt, die zu erheblichen Störungen und Belästigungen des Wohlbefindens führen, obschon seit dem Inkrafttreten des USG im Jahre 1985 und der LSV 1987 mehr als 15 Jahre vergangen sind. Sowohl die vorgesehene drastische Verlängerung der Sanierungsfristen als auch die Verminderung der Beitragssätze des Bundes an die Kosten von Lärmsanierungen der Strassen setzen ein ungünstiges Zeichen. Die knapp werdenden Finanzmittel - beim Bund und den Kantonen - und die eher für neue Strassenprojekte gesetzten Prioritäten zeigen, dass dem Lärmschutz kein hoher Stellenwert beigemessen wird.

Die bisher eingesetzten Instrumente haben ihre Wirkung nicht vollständig entfalten können. Auf diesem Weg ist der Lärmschutz zu stärken und die Lärmbelastungen grosser Bevölkerungskreise zu vermindern. Eine besondere Herausforderung stellt die Tendenz zur Verlärmung des Landes dar. Neue Lärmbelastungen kommen zeitlich (unsere Gesellschaft wird zunehmend "nachtaktiv") und örtlich (z.B. Fluglärm) auf Siedlungsgebiete zu und umgekehrt entwickeln sich die Siedlungsräume in Richtung der Lärmquellen. Zum einen bedeutet das, die bestehenden Möglichkeiten zur

Brechung dieser Tendenzen zu nutzen und zum anderen die Frage von innovativen Alternativen zu klären. Um bisher ruhige Gebiete vor neuen Belastungen zu schützen sind Instrumente zu entwickeln, die sowohl die Lärmsanierung vorantreiben, neue Belastungen von Siedlungsgebieten verhindern als auch die Bildung lärmarmer Bereiche zum Schutz der Bevölkerung begünstigen.

Aufgrund der interdisziplinären Zusammensetzung der Kommission ist sie geradezu prädestiniert mit ihrem breiten Fachwissen die Arbeiten des BUWAL zu unterstützen, insbesondere auch im Bereich der angewandten Lärmforschung. Bis ein guter Schutz vor Lärm erreicht und das Bedürfnis weiter Bevölkerungskreise nach ruhiger Umwelt mit ihrem natürlichen Klang erfüllt ist, gibt es noch viel zu tun.

Ittigen, den 1. April 2004

**Eidgenössische Kommission für  
Lärmbekämpfung**

Der Präsident

Urs W. Jörg